



JAHRESBERICHTE 2025

SP STADT BERN



Impressum

Sozialdemokratische Partei der Stadt Bern
Parteisekretariat
Monbijoustrasse 61 / Postfach
3001 Bern

Telefon +41 31 370 07 90
bern@spbe.ch
www.spbern.ch

März 2026

Digitaler Jahresbericht

<https://spbern.ch/die-sp-stadt-bern/>

Inhaltsverzeichnis

1. Bericht des Präsidiums	4
2. Bericht SP/JUSO-Stadtratsfraktion	6
3. Bericht der städtischen SP-Grossrät:innen.....	10
4. Gemeindeabstimmungen 2025.....	14
5. Mitgliederentwicklung	16
6. Jahresrechnung	17
6.1 Bilanz per 31. Dezember 2025	17
6.2 Gewinn- und Verlustrechnung 1.1. – 31.12.2025.....	18
7. Berichte der Arbeitsgruppen	19
7.1 Arbeitsgruppe Bildung.....	19
7.2 Arbeitsgruppe Digitalisierung	20
7.3 Arbeitsgruppe Gleichstellung	20
7.4 Arbeitsgruppe Kultur	21
7.5 Arbeitsgruppe Sicherheit.....	22
7.6 Arbeitsgruppe Sozialpolitik.....	22
7.7 Arbeitsgruppe Stadtentwicklung/Wohnen/Verkehr.....	24
7.8 Arbeitsgruppe Wirtschaft	25
7.9 Arbeitsgruppe Queer	25
8. Bericht der JUSO Stadt Bern	25
9. Kontaktadressen.....	27

1. Bericht des Präsidiums

Liebe Genossinnen bis Genossen

Im 2025 sind wir gestärkt von den städtischen Wahlen in die neue Legislatur gestartet. Mit vier zusätzlichen Sitzen in der SP/JUSO-Fraktion und einer starken Vertretung im Gemeinderat mit Matthias Aebischer und Marieke Kruit. Nach seinem Rücktritt aus dem Gemeinderat per Ende 2024 haben wir im Januar 2025 Gemeinderat Michael Aebersold an der Delegiertenversammlung verabschiedet. Wir danken Michael Aebersold für die gute Zusammenarbeit und seinen jahrlangen Einsatz für ein soziales Bern und wünschen ihm alles Gute.

2025 war auch geprägt von Wechseln im Präsidium und der Parteileitung. An der Hauptversammlung im März 2025 haben wir Meret Schindler aus dem Co-Präsidium verabschiedet. Wir danken ihr von Herzen für ihren grossen Einsatz für die SP Stadt Bern während ihren vier Jahren als Co-Präsidentin. An der Delegiertenversammlung Ende Juni haben die Delegierten Chandru Somasundaram als neuen Co-Präsidenten gewählt. Das Vize-Präsidium besetzt neu Lea Meister. In der Parteileitung gab es weitere Wechsel: Wir freuen uns sehr, dass Romana Cancar neu der Parteileitung angehört, und danken Laura Binz herzlich für ihren Einsatz für die SP Stadt Bern. Für das Fraktionspräsidium nahm im Juni 2025 Dominik Fitze Einsitz in der Parteileitung, während wir Barbara Keller in diesem Jahr verabschiedet haben. Wir danken ihr für ihren grossen Einsatz für die SP Stadt Bern und die SP/JUSO-Fraktion.

Wir konnten im vergangenen Jahr erneut alle städtischen Abstimmungen gewinnen. Dazu zählen wichtige Wohnbau-Geschäfte. Auf dem Weyermannshaus-West-Areal sollen 1200 neue Wohnungen entstehen und beim Gaswerkareal konnte der nächste Stein für fast 400 bezahlbare Wohnungen gelegt werden. Ebenfalls konnten wir dazu beitragen, dass im Kanton Bern ein wichtiger Erfolg für die Mieter:innen erreicht wurde: Die Stimmbevölkerung hat die Initiative für transparente Vormieten angenommen. Damit können unrechtmässige Erhöhungen bei den Mietzinsen bei einem Mieter:innenwechsel verhindert werden.

Auch das Budget der Stadt Bern wurde mit grosser Mehrheit von der Stimmbevölkerung angenommen. Damit können wir in der Stadt Bern wichtige Investitionen tätigen: in die frühkindliche Betreuung, in einen starken Service public, in den Kampf gegen häusliche Gewalt und in notwendige Klimaanpassungsmassnahmen.

Ein wichtiges Projekt ist auch die Verlängerung und der Ausbau des Veloverleihsystems PubliBike. Die steigenden Nutzer:innenzahlen machen deutlich: Die PubliBike-Fahrräder erfreuen sich in Bern grosser Beliebtheit. Im Jahr 2023 wurden die Velos 1,7 Millionen Mal ausgeliehen. Das Velo-Verleihsystem leistet einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Mobilität in Bern und Umgebung.

Investitionen wurden zudem ins Hallenbad und die Eisbahn Weyermannshaus im Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen getätigt. Die Gebäude sind in die Jahre gekommen und sollen nach Minergie-Standard neu gebaut werden. Mit dem Neubau wird das Quartier gerade für Familien aufgewertet. Besonders im Westen Berns ist der Bedarf für den Breitensport gross, dem müssen wir Rechnung tragen. Auch hier konnten wir mit den Abstimmungen im Jahr 2025 die weiteren Grundsteine legen. Investiert wurde auch in die Umgestaltung des Bären- und Waisenhausplatzes. Die Umgestaltung bringt mehr Bäume, einen neuen Brunnen, bessere Versickerung des Regenwassers durch Pflasterung und viel Platz zum Verweilen.

Lebendige und inklusive Quartiere sind ein zentraler Bestandteil einer lebenswerten und sozialen Stadt Bern. Die Verlängerung des Leistungsvertrags der Stadt Bern mit der Vereinigung Berner Gemeindewesenarbeit (VBG) auf vier Jahre bringt mehr Planungssicherheit für

die Arbeit der VBG und der Quartierzentren. Dadurch wird die Quartierarbeit in Bern nachhaltig gestärkt.

An den Delegiertenversammlungen haben wir die Kandidierenden für die Grossratswahlen 2026 vornominiert, Abstimmungs-Parolen gefasst und zwei Positionspapiere verabschiedet: das Positionspapier zum Thema Queer sowie das Papier zur Klima- und Energiepolitik. Ersteres beleuchtet die Herausforderungen von LGBTQIA+-Personen in der Gesellschaft und der Stadtpolitik. Dabei wurden auch parteiinterne Strukturen und Wissensstände zum Thema Queerness angeschaut. Das Positionspapier zur Energie- und Klimapolitik beschreibt die Vision der SP Stadt Bern und benennt konkrete Ziele und Hebel in zentralen Bereichen wie Mobilität, Energie, Wohnen, Klimaanpassungen, Kreislaufwirtschaft, Landwirtschaft und Ernährung.

Ebenfalls Thema war der Diskriminierungsschutz in der Stadt Bern. Jurist und Menschenrechtsaktivist Tarek Naguib führte mit einem kurzen Input ins Thema ein. Anschliessend diskutierten die Delegierten in Form eines World-Cafés, wie es um den Diskriminierungsschutz in der Stadt Bern steht und was es braucht, damit alle Diskriminierungsformen in sämtlichen Lebensbereichen für die verschiedenen betroffenen Gruppen gleich ernst genommen werden.

Weltpolitisch war 2025 wie die Jahre zuvor geprägt von Kriegen und Krisen. Mit Blick auf den Aufstieg rechtsextremer Parteien bereitet uns die weltpolitische Lage weiterhin grosse Sorgen. Rechtsstaat, Demokratie und Menschenrechte geraten zunehmend unter Druck. Umso wichtiger ist unser Einsatz für den Schutz von Minderheiten, die Wahrung der Grundrechte aller und für eine soziale und feministische Zukunft. Wir danken allen Mitgliedern herzlich für ihr grosses und wichtiges Engagement für ein soziales Bern.

Lena Allenspach und Chandru Somasundaram, Co-Präsidium SP Stadt Bern



2. Bericht SP/JUSO-Stadtratsfraktion

Rückblick der Fraktion auf das Politjahr 2025

Nach den Wahlen vom November 2024 wuchs die Fraktion von 22 auf 27 Mitglieder an. Insgesamt galt es, sieben neue Mitglieder zu begrüßen und in die Arbeit einzuführen. Alle neuen Stadträt:innen erhielten deshalb eine erfahrene Begleitperson an ihre Seite gestellt.

Neu in den Stadtrat gewählt wurden folgende Personen: Lukas Schnyder, Nadine Aebischer, Dominique Hodel, Monique Iseli, Helin Genis, Laura Brechbühler und Shasime Osmani.

Leider verlor die JUSO einen ihrer beiden Sitze. Wiedergewählt wurde Sofia Fisch, leider nicht bestätigt wurde Paula Zysset. Fisch trat im Herbst 2025 zurück. Die Nachfolge trat Gourab Bouwal an.

Gleichzeitig übernahm unsere Gemeinderätin Marieke Kruit das Stadtpräsidium und Matthias Aebischer wurde neu in den Gemeinderat gewählt. Die zwei SP-Vertreter:innen bilden im Gemeinderat ein Kraftzentrum, das durch eine gute und intensive Zusammenarbeit mit der Fraktion noch gestärkt wird. Absprachen sind wichtig, doch unterschiedliche Rollen gilt es zu beachten. Die SP/JUSO-Fraktion ist sich ihrer Rolle bewusst. Wir stützen unsere Gemeinderät:innen, nehmen uns aber auch das Recht heraus, in Sachfragen unterschiedlicher Meinung zu sein. Wichtig ist eine gute vorgängige Absprache.

Das Jahr 2025 war davon geprägt, die Zusammenarbeit innerhalb der Fraktion zu entwickeln und unterschiedliche Positionen zu integrieren. Eine starke Fraktion ist eine wichtige Voraussetzung für eine starke SP-Politik.

Es gab letztes Jahr einige unvorhergesehene politische Hotspots. Dazu gehörte die Schliessung der Classe bilingue und die Palästina-Demo vom 11. Oktober. Beide führten zu heftigen Diskussionen im Stadtrat, in den Medien und in der Öffentlichkeit.

Sachpolitisch hat der Stadtrat einige wichtige Weichen für die Zukunft gestellt.

Abstimmungsgeschäfte

Alle Abstimmungsgeschäfte wurden von der SP-Fraktion unterstützt und getragen. Die Stimmbevölkerung stimmte ihnen allen zu.

Besonders zu erwähnen sind folgende Vorlagen: Sanierungen Hallenbad Weyermannshaus und Freibad Marzili, Sanierung Bären-Waisenhausplatz und der Ausbau des Veloverleihsystems.

Ebenfalls angenommen wurden alle Vorlagen im Zusammenhang mit dem Gaswerkareal und der Überbauungsordnung Weyermannshaus-West. Mit der Annahme die-

ser Vorlagen werden die Voraussetzung für den Wohnungsbau auf den beiden Arealen geschaffen. Rund 500 Wohnung sind im Gaswerkareal geplant, davon $\frac{3}{4}$ städtisch und preisgünstig. Etwa 1000 Wohnungen sollen in Weyermannshaus West entstehen, wobei die Burgergemeinde zugesichert hat, 50 Prozent davon im Bereich der Kostenmiete zu erstellen.

Aus Sicht der SP besondere Bedeutung hat auch die Einführung einer Stellvertretungsregelung für Stadträt:innen. Sie soll die Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit, Betreuung und politischem Engagement verbessern. Die SP Stadt Bern hat dieses auch schon in Anspruch genommen – Jacqueline Brügger vertrat während vier Monaten Mehmet Özdemir.

Schliesslich wurde im November 2025 auch das Budget (mit einem vorgesehenen Plus von 60 000 Franken) mit fast 70 Prozent Zustimmung angenommen. Die SP-Fraktion unterstützte den Gemeinderat in seinem Willen zu einem ausgeglichenen Budget. Vor allem im Bildungsbereich setzte die SP-JUSO-Fraktion aber eigene Akzente – etwa, indem sie auf dem Betreuungsschlüssel von 1 zu 6 in allen Tagesschulen bestand. Im Zuge der Budgetdebatte kippte die SP auch das vom Stadtrat beschlossene Werbeverbot, das zu Mindereinnahmen von 5 Mio. Franken geführt hätte. Der Entscheid war in der Fraktion umstritten.

Weitere wichtige Geschäfte

Zu wichtigen Geschäften, die der Stadtrat im abgelaufenen Jahr verhandelt hat, gehört die Energie- und Klimastrategie der Stadt Bern mit dem Ziel, den CO₂-Ausstoss bis 2045 auf Netto-Null zu senken. Ein übereilter Ausstieg aus dem Erdgas bis 2035 lehnte die SP/JUSO-Fraktion ab.

Der Stadtrat stimmte der Verlängerung des Kredits für den Erwerb von Liegenschaften um zwei weitere Jahre zu. Damit bleibt die Stadt auf dem Liegenschaftsmarkt handlungsfähig und kann durch den Kauf von Häusern diese der Spekulation entziehen. Ein Vorstoss der SP machte zudem einmal mehr auf die fragwürdigen Entwicklungen im Bereich der Kurzzeitvermietungen aufmerksam. Ein bereits von der Stimmbevölkerung verabschiedetes Reglement zur Regulierung von AirBnBs ist wegen Beschwerden weiterhin blockiert.

Mit einer interfraktionellen Motion forderte die SP/JUSO-Fraktion eine Erleichterung für Unterschriftensammlungen im öffentlichen Raum. Ebenfalls interfraktionell wurde eine Motion zur Bekämpfung des Antisemitismus – insbesondere an Berner Schulen – eingereicht und überwiesen.

2025 wurde die schulzahnmedizinische Klinik an die Zahnklinik des Inselspitals ausgelagert. Probleme in den letzten Jahren hatten dieses traditionelle städtische Angebot in eine anhaltende Schieflage gebracht. Die Leistungen sollen der städtischen Bevölkerung aber auch mit neuer Trägerschaft zur Verfügung stehen.

In einem Postulat verlangte die SP/JUSO-Fraktion Ergänzungsleistungen für Working-Poor-Familien. Der Vorstoss wurde überwiesen. Ebenfalls überwiesen wurden

Vorstösse zur Sicherstellung der Stromversorgung für Menschen in finanziellen Engpässen sowie gegen unterirdische Asylunterkünfte.

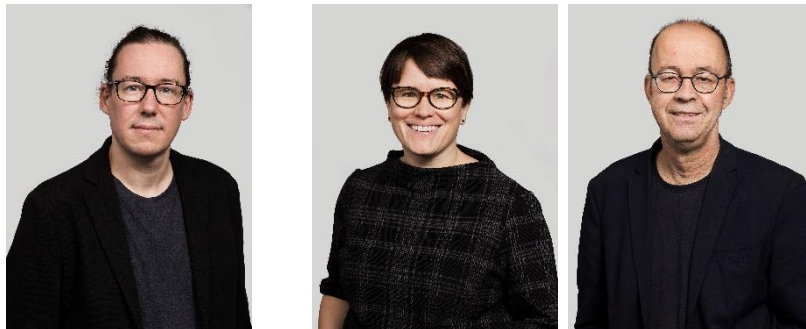
Im abgelaufenen Jahr begrub der Stadtrat das Farbsacktrennsystem, verzichtete auf städtische Gebühren bei Einbürgerungen und verabschiedete einen zweijährigen Leistungsvertrag mit dem Gaskessel.

Auch Sorgenkinder mussten versorgt werden. Einerseits fielen weitere Kosten an für das Fallführungssystem citysoftnet – unter anderem auch für den zusätzlichen Personalaufwand beim Sozialamt. Und auch bei den Kitas reichte das Geld nicht aus. Es mussten Rückstellungen für Spezialfinanzierung gemacht werden. Zudem beschloss der Stadtrat, die städtischen Kitas wieder direkt in die Verwaltung zu integrieren. Ein Bericht der Finanzkommission untersuchte die finanzielle Situation bei den städtischen Kitas und sah Handlungsbedarf bei Strategie und Aufsicht.

2025 reichten die Mitglieder der SP/JUSO-Fraktion annähernd 100 Vorstösse zu verschiedenen Themen ein, darunter «Gewalt gegen Frauen», «Wohnen» und «Classe bilingue».

Für das Fraktionspräsidium

Präsident Dominik Fitze, Vizepräsident:innen Laura Binz und Johannes Wartenweiler



Die weiteren Mitglieder der SP/JUSO-Fraktion:



Valentina
Achermann

Nadine Aebischer

Timur Akçasayar

Lena Allenspach

Emanuel Amrein



Laura Brechbühler



Gourab Bhowal
(ab 19.9.)



Sofia Fisch (bis
18.9.)



Helin Genis



Dominique Hodel



Bernadette
Häfliger



Monique Iseli



Barbara Keller



Ingrid Kissling-Näf



Nora Krummen



Fuat Köçer



Szabolcs Mihályi



Dominic Nellen



Cemal Özçelik



Mehmet Özdemir



Shasime Osmani



Judith Schenk



Lukas Schnyder



Chandru
Somasundaram



Lukas Wegmüller

3. Bericht der städtischen SP-Grossrät:innen

Personelles

Gemäss dem von allen Gewählten unterzeichneten Ehrenkodex ist der jeweils letzte mögliche Termin zum Rücktritt aus dem Grossen Rat – falls man nicht wieder kandidiert – ein Jahr vor Legislaturende. So war nicht verwunderlich, dass per Ende Frühlingsession vier Mitglieder zurücktraten. Ende August trat Nicola von Greyerz aus der Stadt Bern zurück. Sie war eine über die Parteigrenzen hinweg angesehene Bildungs- und Kulturpolitikerin. Für sie konnte in der Herbstsession Valentina Achermann nachrutschen. Merci, Nicola, für deinen unermüdlichen Einsatz!

Ein Höhepunkt war sicher die Wahl von Edith Siegenthaler als Präsidentin des Grossen Rats und somit als höchste Bernerin am 2. Juni 2025. An ihrer Rede am Standort Marzili der Berner Fachhochschule Wirtschaft strich sie hervor, dass wir gemeinsam vorwärtskommen müssen und sich niemand zurückgelassen oder ausgeschlossen fühlen soll.

Frühlingsession

Einer unserer Wahlschwerpunkte ist in den letzten Jahren der Erhalt der Kaufkraft. Es war deshalb erfreulich, dass unser Postulat, das eine Umsetzung des Gegenvorschlags der Prämientlastungsinitiative nahe beim 10%-Anteil eines Haushalteinkommens forderte, angenommen wurde. Für dieses Dossier ist unsere Regierungsrätin Evi Allemann zuständig – sie versucht jeweils das umzusetzen, was bei einer bürgerlichen Mehrheit möglich ist. Die SP war massgebend bei der Volksinitiative «Für faire und bezahlbare Mieten dank transparenter Vormiete (Miet-Initiative)» beteiligt. Natürlich ist diese Initiative dem HEV nicht bekömmlich, deshalb wurde sie im Rat von seinen bürgerlichen Lakaien bekämpft und schlussendlich auch abgelehnt. Zum Glück korrigierte das Berner Stimmvolk am 28.9.2025 wenn auch knapp (51% Ja) diesen Fehlentscheid. Ein wichtiges Anliegen insbesondere in Stadt und Agglomeration Bern, wo die Mietpreise nur eine Richtung kennen: nach oben. In der Session haben wir zudem für den Bildungsstandort Bern wichtige Sanierungen und Umbauten in der Muesmatt sowie am Gymer Neufeld beschlossen, dort sogar mit einem Neubau. Leider reichen Rechte auch im kantonalen Parlament Vorstösse zur Reitschule ein. Eine Bieler SVP-Grossrätin forderte «unkonventionelle» Massnahmen im Umfeld des alternativen Kulturzentrums. Die bürgerliche Mehrheit stimmte diesem Unsinn zu...

Sommersession

Grosses Thema während des ganzen Jahres war die Spitalstrategie und welche Angebote an welchen Standorten der Regionalspitäler vorhanden sein sollen. Auslöser war die Schliessung der Geburtsabteilung in Frutigen. Wir forderten zusammen mit anderen Fraktionen die Sicherstellung des bisherigen Leistungsangebots. Einmal mehr mussten wir aufzeigen, dass die Spitalplanung nicht mit wettbewerblichen Prinzipien zu managen ist. Es braucht eine qualitativ gute Gesundheitsversorgung im ganzen Kanton. Wie kurzsichtig der Hüftschuss der bürgerlichen Mehrheit in der Budgetdebatte 2024 war, zeigte sich an der Forderung einer breiten, überparteilichen Motion, den Bildungscampus Burgdorf zu stärken – quasi als Plan B. Dabei hätte man mit dem vormals breit abgestützten Kompromiss mit dem Standort der

Technische Fachschule in Burgdorf bereits ein fast ausgearbeitetes Projekt gehabt. Nun wird die «Lädere» in Bern saniert.

Herbstsession

Viel zu reden gab die Sanierung und der Ersatzneubau des Kunstmuseums Bern. Zum Glück stimmte der Rat gegen den heftigen Widerstand von kunstfernen SVPlern und ein paar verirrten GLPlern dem Kredit klar zu. Das Kunstmuseum ist für die Stadt, den Kanton Bern, aber auch darüber hinaus, eine unverzichtbare Institution. Das Referendum der SVP ist mittlerweile zu Stande gekommen. Einmal mehr wird der «Stadt-Land-Graben» von rechts absichtlich vertieft. Nach dem erfolgreichen Referendum von 2019, bei dem die Berner Stimmbevölkerung das restriktive Sozialhilfegesetz aus der Küche von Regierungsrat Schnegg versenkte, wurde es notwendig, eine erneute Revision an die Hand zu nehmen – die erste Lesung fand in der Sommersession statt. Einige Neuerungen wie das kantonsübergreifenden Fallführungssystem sind gut. Jedoch wurden fast ausnahmslos alle von uns unterstützen Anträge abgelehnt. Ein Teilerfolg konnten wir mit der Revision des Steuergesetzes verbuchen: Auch wenn die steuerliche Entlastung für tiefere Einkommen nicht so umgesetzt wird, wie wir das mit einer Motion 2023 forderten, geht die Revision in die richtige Richtung und wir stimmten ihr letztlich auch zu.

Wintersession

Alljährlich folgt in der Wintersession die Budget- und Finanzplandebatte. Die bürgerliche Mehrheit hat das von ihrer Regierung vorgelegte Budget sogar noch verschlimmert. Man kann ohne Umschweife feststellen, dass sie auch dieses Jahr durchmarschiert sind. Am ärgerlichsten ist der Umgang der Bürgerlichen mit dem Personal. Man ist so knausrig, dass man nicht mal einen Teuerungsausgleich von 0,5% gewährt, sondern nur von 0,2%. Auch alle anderen Anträge aus unseren Reihen fanden keine Gnade. Mehr Erfolg hatte unsere Motion, die die Chancengleichheit sowie bessere soziale und politische Teilhabe für gehörlose und hörbehinderte Menschen forderte. Sie wurde wenigstens als Postulat angenommen. Unverständlich ist, wenn ein Kanton seine Trümpfe nicht ausspielt und bei diesem Spiel neben Bürgerlichen sogar noch Grüne mitspielen. So geschehen ist dies bei der Konzessionsstrategie Wasserkraft. Anstelle Berner Energieunternehmen wie dem städtischen EWB bei der Beteiligung an der KWO zukünftig zu bevorzugen, wollte man Städte wie Basel oder Zürich weiter berücksichtigen. Zwar konnten wir verhindern, dass die schlimmsten Rückweisungsanträge angenommen wurden. Trotzdem sind diese Manöver unglaublich schädlich für unseren Kanton und für die Förderung der bernischen Wasserkraft. Eine zweites (siehe Frühlingsession) demokratisch fragwürdiges Manöver der Bürgerlichen in der Budgetdebatte 2024 wurde mit der einstimmigen Annahme einigermaßen korrigiert: Die in ein Postulat gewandelte Motion beauftragt den Regierungsrat, die Tramlinie 6 im Angebotsbeschluss ÖV 2027–2030 zu belassen. Die Schliessung des Schulprojekts CLABI führte zu einer einstimmig verabschiedeten Motion. Der Regierungsrat wird beauftragt, mit der Stadt Bern und weiteren Bildungsanbietern, nach einer Übergangslösung zu suchen. Weniger Einigkeit herrscht beim Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich FILAG. Zwar ist nachvollziehbar, dass man auch den regionalen Zentren Burgdorf und Langenthal gleich wie Bern, Biel und Thun ihre Zentrumsfunktion abgeltet – jedoch nicht so, wie vom Grossen Rat beschlossen: Auf Kosten der Stadt Bern, einmal mehr.

Danke

Wenn Menschen wie wir in der Fraktion so viel miteinander zu tun haben, teilen wir gezwungenermassen Freud und Leid. Das kittet zusammen. So können wir immer wieder Kraft schöpfen für die Überwindung von tragischen Ereignissen, politischen Niederlagen oder endlosen, nicht konstruktiven Diskussionen. Diesen Zusammenhalt braucht es, denn nur so schaffen wir es, kraftvolle Politik zu machen. Das bedeutet akribische Arbeit in den Kommissionen, Ausloten von Kompromissen, Schärfen unserer Argumente oder Aufdecken von Widersprüchen. In der öffentlichen Debatte im Plenum des Rates zeigen wir auf, welchen Kanton wir uns wünschen, wie egoistisch und rückwärtsgewandt die bürgerliche Politik ist. Auch wenn oft nur kleine Schritttchen in die Richtung eines sozialen, gerechten und ökologischen Kantons erreicht werden können. Der an der Kantonspolitik interessierten Bevölkerung können wir so aufzeigen, dass wir die Partei sind, die umfassende Lösungen für die Zukunft parat hat: für die Menschen, für die Umwelt, für die Gesellschaft. Dieses Programm macht uns einzigartig. Als städtische Grossrät:innen müssen wir mehr denn je aufzeigen, dass ein gesunder Kanton Bern auf eine gesunde Stadt Bern angewiesen ist. Dem ständigen «Stadt-Bern-Bashing» von gewissen Bürgerlichen muss kraftvoll entgegengehalten werden. Dafür brauchen wir ein starkes Wahlergebnis!

Stefan Jordi, Fraktionspräsident

Fraktionsmitglieder:



Stefan Jordi



Ursula Marti



Meret Schindler



David Stampfli



Edith Siegenthaler



Nicola von Greyerz (bis 31.8.25)



Belinda Nazan Walpoth



Valentina Achermann (ab 31.8.25)

4. GEMEINDEABSTIMMUNGEN 2025

9. Februar

Geschäft	SP-Parole	Volksentscheid
Weiterentwicklung der Schulinformatik: Investitionskredit	Ja	Ja (74,85%)
Ersatzneubau Hallenbad und Kunsteisbahn Weyermannshaus: Baukredit	Ja	Ja (70,12%)
Stellvertretungsregelung im Stadtrat und weitere Änderungen: Teilrevision der Gemeindeordnung und des Reglements über die politischen Rechte	Ja	Ja (74,32%)
Regionales öffentliches Veloverleihsystem 2026-2033: Verpflichtungskredit	Ja	Ja (61,14%)
Basisstufe Schlossmatt: Baukredit	Ja	Ja (86,67%)

18. Mai

Geschäft	SP-Parole	Volksentscheid
Gesamtsanierung und Erneuerung Freibad Marzili: Baukredit	Ja	Ja (73,43%)
Umgestaltung und Sanierung Bären- und Waisenhausplatz: Ausführungskredit	Ja	Ja (73,60%)
Gesamtsanierung Untertorbrücke: Ausführungskredit	Ja	Ja (91,34%)

28. September

Geschäft	SP-Parole	Volksentscheid
Leistungsvertrag 2026-2029 mit der Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG): Verpflichtungskredit	Ja	Ja (80,56%)

30. November

Geschäft	SP-Parole	Volksentscheid
Budget 2026 der Stadt Bern	Ja	Ja (68,07%)
Parlamentarische Initiative «Zeitgemässe Finanzkompetenzen für Gemeinderat, Stadtrat und Volk»: Teilrevision der Gemeindeordnung	Ja	Ja (66,67%)
Gaswerkareal (Sandrainstrasse 3-39): Zone mit Planungspflicht	Ja	Ja (75,18%)
Gaswerkareal: Abgabe von Land im Baurecht und Verpflichtungskredit	Ja	Ja (73,13%)
Überbauungsordnung Weyermannshaus West	Ja	Ja (81,40%)
Brückenkopf West (Sandrainstrasse 12): Zone mit Planungspflicht	Ja	Ja (78,71%)
Verlängerung Mietvertrag Velostation Welle 8: Kredit für wiederkehrende Ausgaben	Ja	Ja (75,50%)

5. Mitgliederentwicklung

Stichtag: 1.1.2026

Sektion	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Diff. zu 24	Dele- gierte
Altstadt- Kirchenfeld	172	184	180	180	183	181	188	197	210	235	+ 25	11
Bümpliz/ Bethlehem	218	228	230	236	243	249	261	260	247	241	- 6	12
Holligen	74	77	81	75	82	97	108	118	127	135	+ 8	6
Länggasse- Felsenau	187	192	201	206	224	239	254	278	313	355	+ 42	17
Bern-Nord	284	293	307	320	349	367	383	396	463	504	+ 41	25
Bern Ost	194	204	214	223	232	238	253	260	292	312	+ 20	15
Bern Süd	175	181	185	194	212	226	243	277	323	322	- 1	16
Einzel- mitglieder	4	4	4	2	2	2	2	2	2	2	-	-
Total	1308	1363	1402	1436	1527	1599	1692	1788	1977	2106	+129	102

6. Jahresrechnung

6.1 Bilanz per 31. Dezember 2025

	31.12.2024	31.12.2025
Aktiven	273'442.19	142'089.74
Postkonto 30-8910-5	45'442.54	78'690.17
Postkonto 31-590906-3	107'308.48	55'774.90
Postkonto 92-958286-0	40'169.77	1'109.77
Debitoren Sektionen	9'408.05	0.00
Debitoren andere	10'033.85	5'450.00
Transitorische Aktiven	61'079.50	1'064.90
Passiven	273'442.19	142'089.74
Kreditoren	1'388.30	625.95
Transitorische Passiven	181'887.18	57.00
Wahlfonds	5'978.00	45'978.00
Kampagnenfonds	5'000.00	10'000.00
Fonds politische Rechte	14'157.20	14'457.20
Finanzausgleichsfonds	523.83	2'255.38
Gewinnvortrag 1.1.	64'444.16	64'507.68
Gewinn/Verlust im laufenden Jahr	63.52	4'208.53
Gewinnvortrag 31.12.	64'507.68	68'716.21

6.2 Gewinn- und Verlustrechnung 1.1. – 31.12.2025

	Rechnung 24	Budget 25	Rechnung 25
Total Aufwand	509'964.24	182'240.00	184'339.67
Kampagnen	7'453.70	10'000.00	5'958.22
Wahlen	303'777.81	20'000.00	0.00
Veranstaltungen öffentlich	1'305.00	3'000.00	100.00
Unterstützungen extern	540.00	1'440.00	940.00
Sekretariat Städtekonferenz	0.00	1'500.00	1'500.00
Werbung/Information	0.00	0.00	0.00
Einlage Wahlfonds	0.00	20'000.00	40'000.00
Einlage Kampagnenfonds	0.00	0.00	5'000.00
Parteiversammlungen	7'025.40	6'500.00	7'323.35
regiolinks.be / Info	6'141.65	6'500.00	6'141.65
Anlässe intern	1'387.85	3'000.00	3'199.95
Unterstützungen Intern (Juso)	5'000.00	3'500.00	3'500.00
Einlage Fonds pol.Rechte	300.00	300.00	300.00
Einlage Finanzausgleichsfonds	500.00	0.00	0.00
Abschreibungen	0.00	0.00	0.00
Sekretariats-Pauschale	166'824.00	100'000.00	98'321.00
Administration	1'698.28	2'000.00	3'065.57
Kredit GL	4'225.60	4'000.00	4'260.38
Internet	655.05	500.00	278.20
Diverses	2'250.50	0.00	1'552.00
Steuern	0.00	0.00	0.00
Periodenfremder Aufwand	879.40	0.00	2'899.35
Total Ertrag	510'027.76	183'000.00	188'548.20
Sektionsbeiträge	192'690.85	160'000.00	160'422.00
Mandatsabgaben	22'741.50	23'000.00	24'364.50
Spenden Mailing	0.00	0.00	0.00
Spenden	310.50	0.00	217.50
Ertrag Kampagnen	0.00	0.00	0.00
Verluste aus Forderungen	0.00	0.00	0.00
Wahlfinanzierung	195'084.91	0.00	0.00
Übriger Ertrag	0.00	0.00	0.00
Zinsertrag	0.00	0.00	0.00
Periodenfremder Ertrag	0.00	0.00	3'544.20
Entnahme Wahlfonds	99'200.00	0.00	0.00
Entnahme Kampagnenfonds	0.00	0.00	0.00
Entnahme Fonds pol. Rechte	0.00	0.00	0.00
Entnahme Finanzausgleichsfonds	0.00	0.00	0.00
Erfolg	63.52	760.00	4'208.53

7. Berichte der Arbeitsgruppen

7.1 Arbeitsgruppe Bildung

«Eine andere Sprache zu lernen, bedeutet nicht nur, andere Wörter für dieselben Dinge zu lernen, sondern auch eine andere Art, über die Dinge zu denken.» - Flora Lewis

Die Themen rund um «Classes Bilingues» (ClaBi) und zweite Landessprache beschäftigten die AG Bildung in diesem Jahr intensiv. So beteiligte sie sich aktiv am Meinungsbildungsprozess zu ClaBi und unterbreitete Diskussionsgrundlagen mit Vorschlägen für das weitere Vorgehen zuhanden von Fraktion und SBK. Trotz unterschiedlicher Positionen war man sich im Grundsatz einig, dass es wertvoll ist, eine zweite Landessprache zu erlernen. Wichtig war es, bis Sommer 2026 eine Lösung zu finden.

Im Zusammenhang mit der Diskussion rund um das Budget 2026 konnte die AG Bildung mit ihrem Fachwissen die SP-Vertreter:innen dabei unterstützen, wichtige Anträge im Sinne von Kompromisslösungen zu retten, so dass bspw. dem Schulamt für die Sprachförderung weiterhin genügend Mittel zur Verfügung stehen.

Die AG Bildung hatte auch die Möglichkeit, sich anlässlich einer Delegiertenversammlung vorzustellen und ein Podium zur bilingualen Schule durchzuführen. Unter der Leitung von Sebâ Topuz äusserten sich Dr. Sara Möser, Bildungswissenschaftlerin Universität Bern, Ambroise Ecoffrey, Co-Präsident VPOD Region Bern, und Fuat Köger, Schulleiter und Stadtrat, zu dieser Thematik.

Die Mitglieder der AG beteiligten sich intensiv an der Unterschriftensammlung für die kantonale Initiative für einen selektionsfreien Übertritt in die Sekundarstufe I. Leider kamen nicht genügend Unterschriften zusammen, so dass die Initiative nicht zustande kam. Die AG Bildung verfolgt aber weiterhin das Ziel einer chancengerechten Schule für alle.

Eine grosse Herausforderung stellte die Rekrutierung von genügend geeigneten Personen dar, die sich für die SP in den Schulkommissionen engagieren. In Sektionen, welche in zwei Schulkreisen Sitze haben, gestaltete sich diese Aufgabe als äusserst anspruchsvoll, doch dank der Unterstützung des SP-Sekretariates und der Sektion konnten diese Sitze schlussendlich besetzt werden.

Beschäftigt hat sich die AG Bildung auch mit den Herausforderungen rund um die Digitalisierung an Schulen, vor allem was den Umgang mit persönlichen digitalen Geräten anbelangt. Grundsätzlich liegt aus Sicht der AG Bildung die Verantwortung für die Handhabung und Umsetzung von Vorgaben an den einzelnen Schulen bei den Schulleitungen, wobei klar zwischen privaten Geräten und solchen für den schulischen Gebrauch zu unterscheiden ist. Die AG Bildung hat entschieden, dass sie sich dieser Thematik regelmässig wieder annehmen wird.

Die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den einzelnen Mitgliedern, zu den Sektionen sowie zwischen Fraktion und AG Bildung läuft sehr gut. Besonders in diesem Jahr war sie sehr gewinnbringend. Von zentraler Bedeutung ist hier die gute Zusammenarbeit mit Stadträtin Monique Iseli, welche Bildungs- und Schulinteressen aktiv im SR, in der Fraktion und der SBK vertritt.

Das Jahr 2025 war für die AG Bildung ein sehr intensives Jahr. Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern für ihren Einsatz für das Thema Bildung und ihr Engagement in der AG.

Für die AG Bildung: Die Co-Präsidentinnen Therese Steffen und Barbara Breitenstein

7.2 Arbeitsgruppe Digitalisierung

Aktivitäten 2025: Der Fokus der AG Digitalisierung lag im Jahr 2025 darauf, bei entsprechenden Anfragen als «Kompetenzzentrum Digitalisierung» für die Fraktion zur Verfügung zu stehen – in diesem Rahmen wurden einige kleine Anfragen bearbeitet. Im November gastierte die AG bei einer MV der SP Bümpliz/Bethlehem und hielt ein Inputreferat zu Chancen & Risiken der Digitalisierung.

Personelles: Die Mitgliederzahl der AG war 2025 stabil – sie besteht weiterhin aus ca. 10 Personen unterschiedlicher Involvierung. Die AG hat weiterhin kein definiertes Präsidium; Ansprechperson ist Severin Trösch.

Ausblick 2026: Die AG wird weiterhin als Kompetenzzentrum Digitalisierung für Anfragen aus der Fraktion zur Verfügung stehen (→ Anfragen sind zu richten an: ag_digitalisierung_spbe@proton.me) und wo möglich auch aktiv stadtpolitisch relevante Digitalisierungsthemen einbringen. Zudem wird je nach Kapazität der Fachaustausch mit anderen AGs gesucht und ein Event zum Thema Datenschutz oder KI organisiert.

7.3 Arbeitsgruppe Gleichstellung

Zu Beginn des Jahres 2025 bestand die AG Gleichstellung aus Katrin Forrer, Jonathan Liechti, Regine Maritz und Edith Siegenthaler. Sie verfasste eine Rückmeldung zur Legislaturplanung der SP Stadt Bern aus Gleichstellungsperspektive und beteiligte sich im Frühjahr an der Vernehmlassung zur Teilrevision der Familien- und Erwerbsersatzbeiträge (FEBR). Gleichzeitig zeigte sich zunehmend, dass die personelle Situation der AG auf Dauer nicht tragfähig war und eine Neuausrichtung notwendig wurde. Im April verabschiedeten sich Regine Maritz und Jonathan Liechti aus der AG. Ende April wurde der Geschäftsleitung ein kurzer Bericht über den Stand der AG vorgelegt, verbunden mit dem Vorschlag, die AG Gleichstellung neu auszuschreiben und personell breiter aufzustellen. Die Ausschreibung erfolgte im Mai 2025. Der Sommer brachte einen Neustart. Es fand eine Übergabe von der bisherigen zur neuen AG statt, verbunden mit einer deutlichen Erweiterung der Gruppe. Im Verlauf des Sommers traten zudem auch Katrin Forrer und Edith Siegenthaler aus der AG aus. Die AG dankt allen vier ehemaligen Mitgliedern herzlich für ihr grosses Engagement, ihre Kontinuität und ihren prägenden Beitrag zur Gleichstellungsarbeit der SP Stadt Bern über viele Jahre hinweg.

Neu in die AG Gleichstellung eingetreten sind Mohamed Abdirahim, Nadine Aebischer, Lisa Anderegg, Sol Balmer, Sarah Baumann, Sabrina Brühlhart, Daniele Della Carbonare, Maddalena Di Muro, Daniel Furter, Nora Kelemen, Derya Keller, Muriel Kilchenmann, Julia Kozma, Rebecca Lakomy, Liselotte Lüscher, Judith Schenk und Nina Wick. Damit ist die AG deutlich breiter aufgestellt und vereint unterschiedliche Lebensrealitäten, Fachgebiete und Perspektiven. Nach der Sommerpause nahm die neu formierte AG ihre Arbeit schrittweise auf. In den Sitzungen im September und

November standen zunächst organisatorische Fragen im Vordergrund. Parallel dazu wurde auch inhaltlich gearbeitet: Die AG analysierte das neue Positionspapier „Klima“ aus Gleichstellungsperspektive und erarbeitete einen Entwurf für eine Vernehmlassungsantwort zum kommunalen Ausländer:innenstimmrecht zuhanden der Parteileitung. Gegen Ende des Jahres begannen sich erste gemeinsame inhaltliche Schwerpunkte abzuzeichnen. Diskutiert wurden insbesondere geschlechtsspezifische Gewalt sowie queere Themen im Bildungsbereich, vor allem mit Blick auf Kinder und Schule. Auch der Austausch mit anderen Arbeitsgruppen und mit der städtischen Fachstelle für Gleichstellung wurde als wichtiger Bestandteil der künftigen Arbeit verstanden.

7.4 Arbeitsgruppe Kultur

Im Berichtsjahr setzte sich die AG Kultur an zwei Sitzungen mit zentralen kulturpolitischen Fragen der Stadt Bern auseinander.

Der Schwerpunkt des ersten Arbeitsgruppentreffens lag auf der Situation der Clubkultur. Mit Jacqueline Brügger, Präsidentin des ISC und Vorstandsmitglied der BUCK, wurde die angespannte Lage der Berner Clubs diskutiert. Ein breiter Konsens bestand darin, dass sich die Rahmenbedingungen im Nachtleben verschlechtert haben – unter anderem durch verändertes Ausgehverhalten, steigende Anforderungen an Sicherheit und Awareness sowie höhere Gagen. Die AG Kultur befasste sich mit der Frage, wie Clubs kulturpolitisch zu definieren sind. Dabei wurde ein weiterer Kulturbegriff vertreten: Clubs wurden nicht primär über einzelne Veranstaltungen, sondern als kulturelle Räume verstanden, in denen Gemeinschaft, Teilhabe und Vielfalt gelebt werden.

Diskutiert wurde zudem die schwierige Abgrenzung zwischen förderwürdigen Kulturräumen und kommerziellen Veranstalter:innen. Transparenzkriterien wie Gewinnverwendung oder Organisationsform könnten hier eine Rolle spielen. Auch die Definition professioneller Kulturschaffender – etwa von DJs – wurde thematisiert. Aus Sicht der Clubs besteht ein klarer Wunsch nach institutioneller Förderung, da projektbezogene Förderinstrumente und starre Fristen den Realitäten des Clubbetriebs oft nicht entsprechen. Jacqueline nahm die Inputs der AG Kultur in den BUCK-Vorstand mit.

Ein weiteres Thema war die Dampfzentrale. Die Neuausschreibung des Leistungsvertrags wurde kontrovers diskutiert. Die AG anerkannte das Recht der Stadt, Leistungsverträge neu auszuschreiben, stellte aber fest, dass der frühere politische Wille, die Dampfzentrale als internationalen Tanzort zu positionieren, heute weniger stark spürbar ist. Die Frage, wie lokales Tanzschaffen künftig stärker berücksichtigt werden kann, bleibt zentral.

Zum zweiten Arbeitsgruppentreffen luden wir Stadtpräsidentin Marieke Kruit zum Austausch ein. Hier standen strategische Fragen der Kulturpolitik im Fokus. Thematisiert wurden soziale Sicherheit, Nachhaltigkeit und die fehlenden Instrumente für eine mehrjährige Förderung der freien Szene. Planungssicherheit für Kulturschaffende, der Umgang mit Teuerung sowie die künftige Ausrichtung der Kulturbotschaft 2028–2031 wurden intensiv diskutiert.

Abschliessend befasste sich die AG Kultur mit ihrer eigenen Weiterentwicklung. Nach einem Aufruf im Juni im Newsletter der Stadtpartei meldeten sich einige neue

interessierte Personen zur Mitarbeit in der Arbeitsgruppe und nahmen an der Septembersitzung teil. Zahlreiche Themen für die kommende Arbeit wurden gesammelt, darunter Diversity und Teilhabe, Kultur und Bildung, neue Medien sowie Follow-ups zu Richtgagen. Und nach fünf Jahren im Amt kündigten Nadja und Rafael ihren Rücktritt aus dem Co-Präsidium an.

Mitglieder: Laura Binz, Kalinka Huber, Adi Schild, Markus Morgenegg, Gisela Nyfeler, Diego Valsecchi, Barbara Keller, Michael Kaufmann, Jacqueline Brügger, Marina Porobic, Sarah-Lea Hipp, Luca Niggli, Nadja Kehrli-Feldmann und Rafael Egloff (Co-Leitung)

Für die AG Kultur: Nadja Kehrli-Feldmann und Rafael Egloff

7.5 Arbeitsgruppe Sicherheit

Nach einem intensiven Wahlkampf für die Stadtratswahlen 2024 traf sich die AG Sicherheit im ersten Halbjahr zweimal, im zweiten Halbjahr traf sie sich mit dem neuen Gemeinderat Matthias Aebischer zum ersten Austausch. Hierbei wurden allgemeine Sicherheitsthemen sowie spezifische Aspekte der Sicherheit in Zusammenhang mit Verkehr – beispielsweise Veloparkings – diskutiert.

Weitere Schwerpunktthemen des Jahres 2025 waren einerseits die gewaltvollen Polizeieinsätze an zwei Palästina-Demos Ende Mai und im Oktober und die ebenfalls gewaltvolle Eskalation eines kleinen Teils der Demonstrationsteilnehmenden im Oktober. Andererseits war die höchst zufriedenstellende Arbeit zur Sicherheit Aller während des WEURO-Festes ein grosser Erfolg.

Ende Jahr wurde die AG Sicherheit neu ausgeschrieben, worauf sich etliche Neumitglieder meldeten. Sie setzt sich per Ende 2025 aus folgenden Personen zusammen: Judith Schenk (Leitung), Nora Krummen, Dominic Nellen, Szabolcs Mihalyi, Dominique Hodel, Mohamed Abdirahim, Fatma Gulsustam, Maurice Huber, Yann Schmuki und Samir Schild.

7.6 Arbeitsgruppe Sozialpolitik

Rückblick

Die AG Sozialpolitik hat sich, anlässlich von fünf Sitzungen und weiteren Terminen, mit den folgenden Themen beschäftigt:

Organisation und Ausrichtung der AG

Ende 2024 führte die AG einen internen Workshop zur Klärung von verschiedenen Fragen durch. Es ging unter anderem um den Auftrag, die Ausrichtung und die Organisation der AG sowie um die verschiedenen Rollen der Mitglieder. Es wurde auch über gemeinsame Ziele und Themenschwerpunkte diskutiert.

Bei der zweiten Sitzung im Jahr 2025 wurde an den Workshop angeknüpft. Die gewonnenen Ergebnisse dienten als Basis für die Jahresplanung und die Erstellung eines kompakten Faktenblattes. Dieses enthält die relevanten Informationen zur AG und kann als Unterstützung für die Vernetzung und Mitgliedersuche genutzt werden.

Antidiskriminierungsgesetz

Anlässlich der ersten Sitzung im Jahr 2025 und der Hauptversammlung der SP Stadt Bern, im März 2025, setzte sich die AG erstmals inhaltlich mit dem Thema Antidiskriminierungsgesetz auseinander. Die Ergebnisse der Diskussionen und Inputs aus der Hauptversammlung flossen in die weitere Arbeit der AG ein. Das Thema wurde und wird weiterverfolgt.

Themenschwerpunkt Alter

Ein zentraler politischer Themenschwerpunkt im Jahr 2025 war das Thema Alter. Die Ergebnisse und Forderungen aus den Begehungen wurden in einem Positionspapier festgehalten. Sie dienten zudem als Grundlage für den Austausch zwischen der AG und Menschen aus der Zielgruppe. Gemeinsam wurden anlässlich von zwei Treffen Handlungsansätze und weitere Schritte diskutiert. Anhand einer Motion wurden die identifizierten Anliegen in den politischen Prozess eingebracht.

Thema Sucht

Die AG erhielt einen fachlichen Input von der Verantwortlichen der Koordinationsstelle Sucht der Stadt Bern. Die AG erhielt Informationen zur Situation auf dem Platz Bern. Dabei wurde aufgezeigt resp. bestätigt, dass politisch auf der städtischen Ebene nur begrenzt Handlungsspielräume bestehen. Dies insbesondere aufgrund der kantonalen und nationalen Zuständigkeiten bei diesem Thema. Der Austausch trug dennoch zu einem Verständnis in Zusammenhang mit der aktuellen Situation, den bestehenden Strategien, Herausforderungen und Kooperationsmöglichkeiten bei.

Stellungnahme zur Vernehmlassung Kitafinanzierung

Im Rahmen der Vernehmlassung zur Kitafinanzierung erarbeitete die AG – in Zusammenarbeit mit anderen AG der SP Stadt Bern – eine Stellungnahme. Kooperationen von Arbeitsgruppen fördern den partei-internen Austausch, führen zu breit abgestützten Positionen und sind wertvoll für die Qualität der Inhalte.

Legislaturziele SP/JUSO-Fraktion

Die AG beteiligte sich aktiv an der Eingabe der Legislaturziele. Dabei brachte sie sozialpolitische Schwerpunkte und politische Anliegen ein.

Personelles

Simone Gremminger ist per Ende 2025 aus der AG ausgetreten. Dies ist sehr bedauerlich, zumal mit ihrem Austritt auch die Vernetzung mit der Sozialhilfekommission der Stadt Bern wegfällt. Da sie auch dieses Amt aufgeben wird, läuft aktuelle die Suche nach einer geeigneten Nachfolge. Aus unserer Sicht wäre es wünschenswert, wenn die neue Person ebenfalls Einsitz in der AG nehmen würde.

Neu zur AG gestossen sind die beiden Stadträtinnen Dominique Hodel und Helin Genis. Wir freuen uns sehr, dass wir weitere Personen aus dem Stadtparlament gewinnen konnten für unsere AG.

Aktuelle Mitglieder der AG sind (Stand Februar 2026): Barbara Breitenstein, Helin Genis, Michelle Graf, Alexandra Herren, Dominique Hodel, Barbara Keller, Christian Knuchel, Brigitte Schletti.

Ausblick 2026

Die AG hat sich für die folgenden Themenschwerpunkte entschieden:

- *Armut*: Obdach- und Wohnungslosigkeit / Prekäre Wohnverhältnisse. Ziel ist es, bestehende Problemlagen und politische Handlungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene zu identifizieren.
- *Alter*
- *Antidiskriminierungsgesetz*: Der Themenschwerpunkt Alter und das Antidiskriminierungsgesetz bleiben auch im Jahr 2026 zentral und werden weiterverfolgt. Es geht um die Unterstützung und/oder Umsetzung von konkreten Massnahmen in beiden Bereichen. In Zusammenhang mit dem Thema Antidiskriminierung wird ein Positionspapier erarbeitet, welches im Rahmen der Delegiertenversammlung vorgestellt werden soll.
- *Weitere Themen*: Für das Jahr 2026 ist ein thematischer Anlass geplant, der bewusst für andere AG der SP Stadt Bern geöffnet werden soll. Ziel ist es, den Austausch zu fördern, Synergien zu nutzen und den Boden zu schaffen, um auch künftig gemeinsam an Themen zu arbeiten.
- Auch die Suche nach neuen Mitgliedern wird uns im Jahr 2026 weiter beschäftigen.

Für die AG Sozialpolitik: Alexandra Herren und Michelle Graf (Co-Leitung)

7.7 Arbeitsgruppe Stadtentwicklung/Wohnen/Verkehr

Die AG hat sich zu fünf Sitzungen getroffen. Schwerpunkt der Arbeiten bildete die Vorbereitung von folgenden Mitwirkungen und Vernehmlassungen zu Handen von Partei- und Geschäftsleitung:

- Dählhölzli: Änderung des Zonenplans und Teilrevision der Bauordnung
- ÖV-Erschliessung Insel-Areal / Kapazitätserweiterung auf den Linien 12 und 101
- Totalrevision der Friedhofgesetzgebung
- Bümpliz Höhe: Mitwirkung zu Planungsinstrumenten
- Richtplan Stadtraum Bahnhof

In der Mai-Sitzung haben wir uns ausführlich mit der Burgergemeinde Bern zu deren Grundstück- und Wohnpolitik ausgetauscht und eine spannende Diskussion geführt – auch wenn wir uns nicht ganz einig wurden. Im September folgte ein Austausch mit Gemeinderat Matthias Aebischer zu den verkehrspolitischen Baustellen und Herausforderungen.

Die Stadt Bern erarbeitet eine umfassende Revision der Bauordnung. Es ist wichtig, dass wir als SP unsere Vorstellungen, Werte und Ziele frühzeitig und fokussiert einbringen. Eine Sub-AG BO-Revision unter der Leitung von Sabine Schärrier hat wichtige Argumente, Anliegen und Prioritäten in einem Arbeitspapier zusammengestellt. Im November hat die Stadt die Mitwirkung zur Revision der Zonen für öffentliche Nut-

zungen (ZöN) eröffnet. Konkret geht es um Fragen der Systematik und der Zweckbestimmung der ZöN. Anzuschauen sind total 191 Areale. Eine Sub-AG bearbeitet diese komplexe Vorlage unter Einbezug der Sektionen.

Für die AG Stadtentwicklung/Wohnen/Verkehr: Damian Fenner und Barbara Nyffeler, Co-Präsidium

7.8 Arbeitsgruppe Wirtschaft

Die AG Wirtschaft wurde 2025 wieder neu konstituiert und hat die Arbeit bisher noch nicht aufgenommen. Dies ist für 2026 geplant.

7.9 Arbeitsgruppe Queer

Die Arbeitsgruppe Queer ist Ende 2024 in die AG Gleichstellung übergegangen.

8. Bericht der JUSO Stadt Bern

Das Jahr 2025 starteten wir Stadtberner JUSOs mit der Demonstration gegen das World Economic Forum (WEF) in Davos gemeinsam mit Genoss*innen aus der ganzen Schweiz. Kurz darauf organisierten wir noch vor unserer ersten Versammlung einen wissenschaftlichen Vortrag zum Thema Antisemitismus. An der Jahresversammlung am 25. Januar verabschiedeten wir Kuba Walczak (keine) aus dem Co-Präsidium und Ainhoa Martinelli (keine/ sie) aus dem Vorstand und bedankten uns für den langjährigen Einsatz. Charlotte Günther (sie) übernahm neu das Präsidium allein.

An der März-Vollversammlung wollten wir unseren Fokus auf die Vorbereitung unseres Jahresprojekts zum Thema Wohnen legen, aber es folgte eine Überraschung: Die Initiative für eine Zukunft (IfeZ) sollte bereits im laufenden Jahr zur Abstimmung kommen. Wir verabschiedeten zudem Nada Scherer (sie) aus dem Vorstand und wählten neu Jo Nogueira de Sá (keine).

Nach einer Palästina-Demo, bei der seitens Polizei unverhältnismässig repressive Mittel eingesetzt wurden, reichten wir im Frühling eine Interpellation im Stadtrat ein. Zudem entstand die Kampagne «Bürgergemeinde enteignen»: Nach der Einreichung einer entsprechenden Idee beim Wettbewerb der Bürgergemeinde Bern lancierten wir einen offenen Brief, in dem wir ihre Abschaffung und die Überführung ihrer Vermögenswerte in die der Stadt forderten.

Im Mai beteiligten wir uns an der Organisation und Mobilisierung für die gewerkschaftliche 1. Mai Demonstration. Zudem nahmen wir am antikapitalistischen CSD teil. Zur Vorbereitung auf den 14. Juni organisierten wir einen feministischen Laterenumzug und eine Transpi-Aktion auf dem Gurten, kombiniert mit gemeinsamem Bräteln, welcher sehr gut besucht war. An der Juni-Vollversammlung fand ein Hearing mit Lena Allenspach (sie) und Chandru Somasundaram (er) statt. Auch auf der Strasse war die Sektion Stadt Bern weiterhin aktiv: Wir beteiligten uns am feministischen Streik und an der Bern Pride.

Im September organisierten wir ein Bildungs- und Fundraiser-Event für Palästina, welches ausserordentlich gut besucht wurde. Auch am Klimastreik im September waren wir mit einer Rede unseres Vorstandsmitglieds Dominik Neuhaus (er) und einem Stand präsent.

Parallel dazu begann der intensive Abstimmungskampf zur Initiative für eine Zukunft. Die Stadt Berner Sektion organisierte gemeinsam mit den Sektionen Aargau und Baselland eine Skillsday, um unsere Mitglieder auf die Kampagne vorzubereiten. Des Weiteren organisierte die JUSO Stadt Bern eine offene Klimabühne, Flyerverteilungen und Standaktionen. Ergänzt wurde der Abstimmungskampf durch eine umfassende Social-Media-Kampagne. Auch eine gemeinsam mit der JUSO Solothurn und Emmental organisierte Halloween-Party in Burgdorf war Teil der Mobilisierung.

Die Oktober-Vollversammlung wählte Yael Lässer (keine/ sie) neu in den Vorstand und nahm Nominationen für die Grossratswahlen 2026 vor. Im Laufe des Herbstes kam es zudem zu einem Wechsel im Stadtrat: Gourab Bhowal (er) übernahm den Sitz von Sofia Fisch (keine).

Am Abstimmungssonntag Ende November wurde die Initiative für eine Zukunft schweizweit zwar abgelehnt, in der Stadt Bern jedoch knapp angenommen. Dieses Resultat stellte für uns einen wichtigen Erfolg dar und bestätigte den grossen Einsatz unserer Mitglieder im Abstimmungskampf.

Nach der letzten Vollversammlung des Jahres, an der Jael Seiler (sie) neu in den Vorstand gewählt wurde, sowie dem Jahresabschlussessen liessen wir das Jahr langsam ausklingen. Zudem unterstützten wir eine Interpellation, eine Petition sowie eine Gegendemonstration gegen das Konzert von Marilyn Manson in Bern.

Insgesamt war das Jahr 2025 für die Jungsozialist*innen der Stadt Bern geprägt von den Kampagnen zur Burgergemeinde und der Abstimmungskampagne zur Initiative für eine Zukunft. Besonders waren zudem mehrere Events, bei denen die JUSO auch Nicht-Mitglieder erreichen konnte. Mit einem vollen Vorstand und einer wachsenden Anzahl Mitglieder blicken die Berner Jungsozialist*innen bezüglich ihrer politischen Arbeit gestärkt und zuversichtlich nach vorne. Angesichts der anhaltenden sozialen, ökologischen und internationalen Krisen bleibt unser Engagement dringend notwendig. Auch im kommenden Jahr werden wir uns weiterhin für eine gerechte, solidarische, queerfeministische und sozialistische Gesellschaft einsetzen.

Für den Vorstand: Jael Seiler und Charlotte Günther

9. Kontaktadressen

SP Stadt Bern
Postfach
3001 Bern
031 370 07 90
bern@spbe.ch
www.spbern.ch

JUSO Bern
Postfach 6846
3001 Bern
info@jusobern.ch
www.jusobern.ch

SP Bern Altstadt-Kirchenfeld
3000 Bern
info@sp-altstadt.ch
www.sp-altstadt.ch

SP Bümpliz/Bethlehem
Postfach 713
3018 Bern
info@spbb.ch
www.spbb.ch

SP Bern-Nord
Postfach 609
3000 Bern 22
info@sp-bern-nord.ch
www.sp-bern-nord.ch

SP Bern Holligen
Postfach
3000 Bern
info@spholligen.ch
www.spholligen.ch

SP Bern Ost
3015 Bern
sp-bern-ost@spbe.ch
www.sp-bern-ost.ch

SP Bern Süd
3000 Bern
praesidium@sp-bern-sued.ch
www.sp-bern-sued.ch

SP Länggasse-Felsenau
3000 Bern
info@sp-lf.ch
www.sp-lf.ch